



Thüringen Telegramm

■ Thüringen setzt auf einen ausgewogenen und zukunftsorientierten Energiemix: Der Freistaat behauptet seine Spitzenstellung bei den erneuerbaren Energien. 11,5 Prozent beträgt der Anteil von regenerativen Energieträgern wie zum Beispiel Biomasse, Wind und Sonne am gesamten Energieverbrauch – Rekord unter allen Bundesländern.

■ Die Thüringer Industrie glänzte im Jahr 2006 mit einem Umsatzrekord: Sie wuchs gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent. Vor allem das rasante Wachstum der Lieferungen ins Ausland (11 Prozent) beflügelte die Wirtschaft.

■ Thüringen profiliert sich weiter als attraktiver Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort: Eine Niederlassung in Erfurt hat jetzt das Hamburger WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) eröffnet. Wie das Institut mitteilte, gab unter anderem das Forschungspotenzial in Thüringen den Ausschlag für die Standortentscheidung.



Süßwarenhersteller Storck setzt bei seiner Expansion auf Thüringen.

Zum „Anbeißen“ profitabel

Auf aktuellen Anzeigenmotiven wirbt Thüringen mit einem besonderen „Menü“ für Investoren: mit einer Vorauswahl attraktiver Standorte als „Vorspeise“, einer Investition mit ausgebauter Infrastruktur und modernstem Kommunikationsnetz als „Hauptspeise“ - und zum „Dessert“ locken mundgerechte Förderpakete. Erfreulicherweise sind es gerade Firmen der Ernährungsbranche, die auf dieses bildhafte Angebot „anbeißen“: Schon heute ist diese Branche der umsatzstärkste Industriezweig in Thüringen, und der „Appetit“ auf attraktive Investitionsmöglichkeiten in Thüringen nimmt weiter zu.

So griff Schinkenhersteller Sauels AG aus Nordrhein-Westfalen zu, als sich die Möglichkeit einer Investition im expandierenden Industriegebiet „Erfurter Kreuz“ bot. Das Unternehmen plant, künftig südlich der Thüringer Landeshauptstadt über 150 Mitarbeiter zu beschäftigen. Ins nahe gelegene Apolda zog es ebenfalls kürzlich den Lebensmittel-

Spezialhersteller Dr. Schär mit Sitz in Burgstall (Südtirol). Hier arbeiten seit dem Jahreswechsel 25 Beschäftigte. Zur Produktpalette gehören Mehl, Brot, Kuchen und Nudeln für Konsumenten, die eine Unverträglichkeit gegenüber speziellen Getreidebestandteilen aufweisen.

Ganz aktuell setzt zudem ein weiterer bedeutender Player der Ernährungsbranche auf Thüringen: Süßwarenhersteller Storck baut jetzt seine Präsenz im thüringischen Ohrdruf zur zentralen Produktionsstätte innerhalb der Unternehmensgruppe aus. Storck investiert 98 Millionen Euro in eine dritte Produktionshalle und gehört in Zukunft mit über 850 Beschäftigten zu den großen Arbeitgebern Thüringens. Mit Abschluss der Maßnahme wird Storck in Thüringen 300 Millionen Euro investiert haben. Es entstehen in den kommenden Monaten bis September zusätzliche Produktionslinien. Dann verfügt der Branchenriese in Ohrdruf über

drei Hallen mit jeweils 16.000 Quadratmetern Produktionsfläche sowie über ein Hochregallager mit 20.000 Palettenstellplätzen, ein Gebäude zur Kakaoröstung und eine eigene Energiezentrale. Und für alle Naschkatzen springt eine ungekannte Delikatesse heraus: Mit der neuen Produktionsstätte bringt Storck eine neue Süßware auf den Markt. Mit solchen „Nachspeisen“ wird der „Appetit“ auf Thüringen gewiss noch ein bisschen größer...

**Willkommen
in der
Denkfabrik.**

FREISTAAT
THÜRINGEN



www.denken-willkommen.de



Die chinesische Unternehmensgruppe CNBM präsentierte am 5. Januar 2007 in Peking ihre Pläne für die Investition in Nordthüringen.

Chinesischer Konzern geht nach Nordhausen

Diese Nachricht gibt einer Industrieregion Auftrieb: Die chinesische China National Building Material Group Corporation (CNBM) übernimmt in Nordhausen die NOI-Rotortechnik GmbH und baut die Produktionskapazitäten aus. Das neue Unternehmen firmiert unter dem Namen SINOI Rotortechnik GmbH. „Wir finden in Nordhausen qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte, die über ein umfassendes Know-how zum

Bau von Rotorblättern und Formen verfügen“, sagte Carsten Zaremba, Kaufmännischer Leiter von SINOI, bei der Bekanntgabe der Investition. „Ein weiterer ausschlaggebender Standortvorteil für Nordhausen war die neue Autobahn A38, die künftig auch den schnellen Transport großer Rotorblätter gewährleistet.“ Jahrelang produzierte in Nordhausen die NOI-Rotortechnik GmbH. Dieses Unternehmen pflegte Geschäftskontakte zu einem Tochterunternehmen der CNBM. So verkaufte die NOI im Jahr 2005

Technologie zur Herstellung von Rotorblättern in der 1,5-Megawatt-Klasse. Beide Partner empfanden diesen Technologietransfer als sehr erfolgreich. Bereits im März 2006 starteten sie gemeinsam die Produktion von Rotorblättern in China. Mit der Übernahme der NOI durch CNBM ist der verstärkte Bau von Rotorblättern für den europäischen Markt vorgesehen. Dabei steht die technologische Weiterentwicklung der Produkte oben an. Die Rotorblätter sind aus Faser-Verbundwerkstoffen gefertigt,

für welche die Arbeitskräfte in Nordhausen spezielle Qualifikation aufweisen. Ein Ausbildungszentrum wird auch künftig dazu beitragen, dass gemeinsam mit den Kunden Weiterentwicklungen erfolgen. Im April 2007 startet die Produktion unter den neuen Vorzeichen, und die Entwicklung einer neuen Rotorblatt-Generation ist im Fokus der Unternehmensführung.

Weltmarktführer expandiert in Eisenach

Beim offiziellen Beginn dieses Projekts gaben auch die Spitzen von Politik und Wirtschaft Starthilfe: Automobilzulieferer Emitec baut eine neue Produktionshalle, und Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus sowie Bernd Gottschalk, seinerzeit Präsident des „Verbands der

Automobilunternehmen“, taten gemeinsam mit Emitec-Geschäftsführer Wolfgang Maus den „Ersten Spatenstich“ für die Baumaßnahmen im Industriegebiet Kindel. Zehn Millionen Euro investiert die „Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH“ in den Ausbau ihrer Kapazitäten; 20 weitere hochqualifizierte Arbeitskräfte finden hier Arbeit.

Zur Produktpalette zählen künftig innovative Katalysatorträger und moderne Dieselpartikel-Filter. „Durch unsere Erweiterung werden insgesamt rund 120 Arbeitskräfte in der Region Arbeit finden“, sagte Wolfgang Maus anlässlich des Spatenstichs. „Wir haben in und um Eisenach rund um die Opel-Produktionsstätte ein starkes Netzwerk von Firmen, und mit dem Entwicklungszentrum direkt vor Ort verfügen wir über alle Möglichkeiten, am Standort Eisenach auch weiterhin mit Innovationen zu wachsen.“ Nach Fertigstellung der Produktionsstätte werden ab August 2007 rund 150 hochproduktive Arbeitnehmer bei der Emitec in Eisenach beschäftigt sein. Mit der Erweiterung stellt sich das Unternehmen auf einen Nachfrageschub hinsichtlich umweltfreundlicher Katalysatorträger und Filter ein. Nach Unternehmensangaben erfordern

künftig Abgasgesetze im Rahmen der EU die Verwendung umweltschonender Komponenten, welche die Emitec bereitstellen kann. „Mit dem Neubau in Eisenach sind wir für die kommende günstige Marktsituation gerüstet“, befand Wolfgang Maus. Die Emitec hat sich zum globalen Marktführer auf dem Gebiet metallischer Abgasnachbehandlungs-Komponenten entwickelt. Sie ist weltweit aufgestellt mit Standorten in Deutschland (Lohmar/NRW und Eisenach), in den USA und in Indien sowie mit Niederlassungen in Vietnam, China, Korea und Japan. Und mit dem Spatenstich in Eisenach steht fest: Thüringen bleibt ein wichtiges Standbein im weltweiten Verbund.



Emitec fertigt diesen neuen Diesekatalysator, der ultrafeine Partikel filtert.

Werben an der Westküste



Wichtige Station auf der USA-Reise des Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus war die Optikmesse Photonics West in San Jose in Kalifornien.

Über solche Unterstützung freut sich jedes Unternehmen: Ministerpräsident Dieter Althaus, Chef der Thüringer Landesregierung, besuchte die Optikunternehmen aus dem Freistaat, die sich zu Beginn des Jahres auf der zweitgrößten Optikmesse „Photonics West“ in San Jose/Kalifornien präsentierten. Althaus informierte sich vor Ort über die Potentiale der Thüringer Firmen und nutzte die Gelegenheit, vor US-amerikanischen Unternehmen und Verbandsvertretern die Standortvorteile Thüringens herauszustellen. Der Ministerpräsident wurde begleitet von Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz und Andreas Krey, Sprecher der Geschäftsführung der LEG, die auch diesmal die Fahrt der Thüringer Delegation über den Atlantik organisiert hatte. Damit Firmen Märkte erschließen können, bedarf es

intensiver Kontakte auf höchster Ebene – diese Maxime haben die Thüringer Entscheidungsträger verinnerlicht. So bildete die Fahrt an die amerikanische Westküste auch nicht eine singuläre Aktion, sondern reihte sich ein in eine Kette von Delegationsreisen, die zum Ziel haben, Türen zu öffnen für die Firmen des Freistaates Thüringen. So hatte Ministerpräsident Althaus im Frühjahr 2006 mit einer Wirtschaftsdelegation China besucht; im Dezember 2006 intensivierte er Kontakte in Russland. Der aktuelle Besuch auf dem dritten Kontinent innerhalb von einem Dreivierteljahr diente jetzt dem Ausbau der Kontakte zwischen der US-Wirtschaft und Thüringen. So haben sich seit der Wiedervereinigung etwa 50 US-Firmen in dem deutschen Bundesland angesiedelt; sie schufen Tausende Jobs und investierten rund zwei Milliarden Euro. Andererseits exportieren Thüringer Unternehmen optische Geräte im Wert von 48,2 Millionen Euro in die USA. Dieser

Ausweis wirtschaftlicher Stärke gerade der Optikindustrie spiegelte sich auf der Photonics West allein in den Teilnehmerzahlen: Jedes sechste deutsche Unternehmen auf dieser Welt-Messe stammte aus Thüringen, in absoluten Zahlen waren es zwanzig Firmen. Neben Potentialen in der Optik-Branche konnte Ministerpräsident Althaus weitere Stärken der Thüringer Wirtschaft herausstellen. So führte er in den Walt Disney Studios im kalifornischen Glendale Gespräche über eine besondere thüringisch-amerikanische Zusammenarbeit: Das US-Medienunternehmen möchte das Raumklang-System „losono“ aus Thüringen in Kinosälen einsetzen. „losono“ wurde in Thüringen von einem Forscherteam um Professor Karlheinz Brandenburg entwickelt. Brandenburg ist der geistige Vater des MP3-Formats und erarbeitete mit „losono“ eine

neue Klangwelt: Das System ermöglicht es, an jedem Platz in einem Wiedergaberaum einen gleich bleibenden realistischen Klangeindruck zu schaffen: Alle Zuhörer fühlen sich inmitten des Geschehens, Töne können durch den Raum wandern und ihre volle Wirkung für jeden einzelnen Teilnehmer entfalten. Die Thüringer Trümpfe liegen auf dem Tisch, die Kontakte sind intensiviert, und die Basis ist gelegt für fruchtbare Kooperation über den Atlantik. Firmen, die in Thüringen arbeiten oder sich jetzt neu im Freistaat ansiedeln, erhalten beste Unterstützung – auf allen Kontinenten, zu allen Zeiten des Kalenders.



Besuch auf dem Messestand: Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz (l.) und Ministerpräsident Dieter Althaus (M.) im Gespräch mit Alexander von Zschäbitz, Geschäftsführer der Asphericon GmbH, Hersteller optischer Komponenten.

Förderpolitik: stabil und flexibel

Unternehmen ziehen Nutzen aus einer stabilen Förderkulisse in Thüringen: Bis zum Jahre 2013 ist der Freistaat weiterhin in der Lage und berechtigt, regionale Investitionsanreize anzubieten. Danach erhalten kleine Unternehmen bis zu 50 Prozent der Investitionssumme aus Zuschüssen und Zulagen gefördert, mittlere bis zu 40 Prozent und große Unternehmen bis zu 30 Prozent. Diese Sätze gelten seit Januar 2007 einheitlich für alle Regionen Thüringens.

Einen Teil der Förderung macht die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA) aus. Hier möchte der Freistaat Thüringen durch flexible Regelungen eine gerechte und zukunftsorientierte Verteilung der Fördergelder erreichen. Eine Neufassung der Förderbedingungen sieht vor: Firmen, die ihre Wachstumspotentiale nutzen, Arbeitsplätze schaffen, ihren Standort aufwerten und dadurch einen Beitrag zur Regionalentwicklung leisten, erhalten eine attraktive Förderung.

Durch frühzeitigen Kontakt zur LEG können investitionsgeneigte Unternehmen ihren Know-how-Zugang verbessern. So können sie Ihre Chancen zur Nutzung der Investitionsanreize erhöhen. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte:

Horst Albert

Telefon:

+49 (0) 03 61/56 03 473

Mail: horst.albert@leg-thueringen.de

Buga '07: Blumenmeer und neues Land



Mensch und Natur feiern ein Fest auf der BUGA 2007 in Gera und Ronneburg.

Diese Bundesgartenschau macht Natur zum Erlebnis, lädt ein zum Schauen, Staunen, Genießen und überschreitet buchstäblich Grenzen: Wenn am 27. April die BUGA '07 ihre Pforten für Gäste aus aller Welt öffnet, findet erstmals eine Bundesgartenschau in zwei Städten statt. Gera und Ronneburg, gelegen in Ostthüringen, sind 2007 der Gastgeber für eine Exposition, die neue Akzente in Gartenkunst und Landschaftsarchitektur setzt – nicht nur für Blumenfreunde und Gartenliebhaber, sondern für jedermann, der neugierig ist auf Natur und Erleben. Zwei kontrastreiche Areale erwarten den Besucher. Da ist zum einen der innerstädtische Hofwiesepark in Gera. Er präsentiert grüne Welten an den Ufern der Weißen Elster, großflächige Staudenbeete, vielfältige Schauen in der Blumenhalle und einen historischen Park mit Wasserkaskade. Anziehungspunkt für Familien ist im Hofwiesepark auch die „Riesenvogelwelt“ im Spieloval.

Zum anderen zeigt die benachbarte „Neue Landschaft Ronneburg“, wie ein Gebiet neue Gestalt annimmt, die Narben einer oft erschöpfenden Vergangenheit ablegt und zu einer neuen Lebenswelt heranreift. Rund um Ronneburg führte der Erzberg-

bau jahrzehntelang zu Raubbau an einer gewachsenen Landschaft; Fördertürme und Spitzkegelhalden waren äußere Zeichen einer Ausbeutung, die ihre Wunden riss. Dank der Sanierung durch die Wismut GmbH können die Besucher der Buga nun an dieser Stelle wieder pure Natur erleben. Ausgedehnte Wiesen, Wildstaudenpflanzungen, ein Baumgarten mit 400 Exemplaren und die Wismut-Ausstellung sind hier Attraktionen, zu denen viele Besucher über den spektakulären „Drachenschwanz“ gelangen – eine 240 Meter lange Erlebnisbrücke über das Neue Tal, die sich mit geschwungenem Holz harmonisch in die neu gewonnene Natur einfügt. „Wollte, Gott hätte mich zum Gärtner (...) gemacht, ich könnte glücklich sein“, schrieb schon Thüringens Dichterst Johann Wolfgang von Goethe in seinem Drama „Götz von Berlichingen“. Der größte Garten Thüringens freut sich 2007 auf seine Gäste!

Die Schau ist vom 27. April bis 14. Oktober 2007 geöffnet. Infos und Karten gibt es bei der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 GmbH

Telefon: 03 65/55 20 07

Mail: info@buga.de

Internet: www.buga2007.de

Thüringen in Europa



Impressum

Redaktion: Dr. Holger Wiemers (V.i.S.d.P.)

Layout: better communication, Erfurt

Druck: Werbedruck Staub, Erfurt

Fotonachweis:

Seite 1 Beitrag Storck: August Storck KG

Seite 2 Beitrag CNBM: SINOI GmbH

Beitrag Emitec: Emitec

Seite 3 Beitrag Photonics: OptecNet Deutschland

Seite 4 Beitrag BUGA: Buga GmbH



Landesentwicklungsgesellschaft

(LEG) Thüringen mbH

Mainzerhofstraße 12

D-99084 Erfurt

Telefon 03 61 / 56 03 - 450

Fax 03 61 / 56 03 - 328

E-Mail invest@leg-thueringen.de

Internet www.standort-thueringen.de